

TIERPHYSIOTHERAPIE

MICH HAT ER WIEDER HINGEKRIEGT, DANN
KRIEGT ER AUCH EUREN HUND WIEDER HIN



Wie eine solide Weiterbildung, erfolgreiches Therapieren und funktionierende Mund-zu-Mund-Propaganda zu einer guten Work-Live-Balance verhelfen können – Interview mit Hans-Joachim Kleiner, anerkannter Tierphysiotherapeut des Deutschen Verbandes für Physiotherapie (ZVK), mit Praxis in Essen

Herr Kleiner, Sie haben 2009 bei uns die Prüfung zum Tierphysiotherapeuten abgelegt. Was hatte Sie bewogen, diese Weiterbildung zu machen?

KLEINER: Meine Hündin hatte „Rücken“, rezidivierend. Und die Behandlung der Tierärztin war nicht erfolgreich. Da habe ich versucht, mein Wissen vom Menschen auf meinen Hund zu übertragen. Das half spontan, aber damals noch nicht nachhaltig.

Mittlerweile behandeln Sie in eigener Praxis. Die Weiterbildung hat sich also gelohnt?

KLEINER: Ja, auf jeden Fall! Aber nicht nur rein wirtschaftlich. Ich habe jetzt viele Freiheiten. Zum Beispiel gestalte ich Termine auch unter privaten Gesichtspunkten. Hat jemand Geburtstag oder meine Familie möchte ein langes Wochenende gemeinsam mit mir gestalten oder ob mein Fußballverein St. Pauli spielt, egal: Ich entscheide!

Sie würden also sagen, dass sich Ihre Arbeitswelt verändert hat?

KLEINER: Ja und nein, denn viel mehr hat sich mein Leben verändert! Ich bin flexibel und unabhängig – und das im Alltagsleben.

Wie können wir uns Ihren Alltag vorstellen?

KLEINER: Als Human-Physiotherapeut arbeite ich nur noch in Teilzeit als Angestellter. Die Tierphysiotherapie führe ich als Kleinstunternehmer. Und im Gegensatz zu anderen behandle ich nicht ambulant, sondern in angemieteten Räumen nahe am Haus. Meine Praxis, mein Territorium, meine Regeln. Da ist der Umgang wesentlich leichter. Aber vor allem: Insgesamt fühlt es sich für mich nicht nach Arbeit an. Ich bin (fast) zu Hause, das Behandeln macht Spaß und der Erfolg Freude.

Sie haben also mit der Tierphysiotherapie zwei Standbeine?

KLEINER: Nein, zwei Standbeine würden mich nicht vorankommen lassen. Eher ein Stand- und ein Spielbein. Wenn es in der Human-Praxis stressig ist, gleicht dies die Tierphysio-Praxis wieder aus: Ich bin insgesamt ausgeglichener. Das merken alle.

Wie gestalten Sie Ihre Honorarliste? Und welche Patienten kommen zu Ihnen?

KLEINER: Ich habe „sachte“ angefangen, aber nun ein Niveau erreicht, mit dem ich sehr zufrieden bin. Zumeist kommen Schmerzpatienten. Auch alte Hunde, die „klamm“ laufen. Und natürlich Hunde für eine postoperative Behandlung. Neu ist, dass Besitzer in die Hundeschule kommen, um prophylaktisch eine Art „Check-up“ ihres Hundes machen zu lassen. Netzwerke zahlen sich aus.

Wie finden die Hundehalter zu Ihnen?

KLEINER: Zum einen empfehlen mich die Tierärzte, zum anderen kommen meine „Wiesenbekanntschaften“. Ein klassisches Marketing habe ich nicht. Persönlichkeit vielleicht. Oder besser gesagt: Ich bin freundlich, klar im Vorgehen und überzeugt von dem, was ich tue. Das scheinen Halter und Tierärzte wahrzunehmen. Und wenn dann noch die Behandlung funktioniert – wunderbar.

Sie arbeiten mit Tierärzten zusammen?

KLEINER: Ja, in zweierlei Hinsicht. Zum einen habe ich auch sie schon behandelt. Und wenn die Tierärzte zu Hundehaltern sagen: „Mich hat er wieder hingekriegt, dann kriegt er auch euren Hund wieder hin“, dann hilft mir das sehr. Zum anderen gibt es einen guten kollegialen Austausch zum jeweiligen „Fall“. Kommen Hunde von „neuen“ Tierärzten, dann nehme ich Kontakt auf. In dem Moment bin ich nicht mehr einer von vielen.



Haben Sie also als Human-Physio eine Art „Heimvorteil“?

KLEINER: Seine Leistung muss man in jedem Fall unter Beweis stellen. Aber wer, wenn nicht wir, haben das Rüstzeug dafür. Daher werde ich nicht müde zu betonen, dass ich Physiotherapeut bin und mich daher qualitativ von Fachfremden absetze.

Sie würden also Kolleg*innen diese Weiterbildung weiterempfehlen?

KLEINER: Ja. Ein befreundeter Kollege ist bereits im aktuellen Kurs, einem Kurs von Human-Physios für Human-Physios.

Was würden Sie zukünftigen Tierphysios mit auf den Weg geben wollen?

KLEINER: Habt Geduld und Vertrauen in die eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten! Geduld, weil es dauert, bis man sich einen Namen gemacht hat. Vertrauen, weil Halter wie Hunde merken, wenn man zweifelt. Aber DAS kennen wir bereits als Human-Physio. Nach dieser Weiterbildung sind die Grundlagen gelegt. Routine, Sicherheit und eigener „Stil“ – das kommt dann nach und nach.

Was planen Sie für Ihre Zukunft?

KLEINER: Demnächst werde ich mich mit Osteopathie für Hunde beschäftigen. Diesmal nicht, weil ich meine, es für meine Hunde zu brauchen. Sondern weil die Kunden danach fragen.

Das Interview führte Hilke Leu, Koordinatorin der Weiterbildung zum „Anerkannten Tierphysiotherapeuten des Deutschen Verbandes für Physiotherapie“ an der Physio-Akademie gGmbH, Wremen.

Nächster Kursstart: September 2018
www.tier-physio.org